

Sondersitzung des Beirats Östliche Vorstadt vom 29.08.2023 zur Vorbereitung der Beiratsarbeit

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Anwesenheit:

vom Beirat Östliche Vorstadt	Partei	Teilnahme
Harald Klussmeier	GRÜNE	ja
Irmgard Lindenthal		ja
Carola Schirmer		ja
Alexandra Werwath		nein
Rainer Ballnus	SPD	ja
Janne Herzog		nein
Anke Kozlowski		ja
Bianca Wenke		ja
Nils Hesse	LINKE	ja
Helmut Kersting		ja
Birgit Menz		ja
Annika Port		ja
Klaus-Peter Jonitz	CDU	ja
Peter A. Kadach		ja
Georg-Christoph von Heusinger	FDP	ja
Aaron Teckemeier	Die PARTEI	nein
Stefan Schafheitlin-Derstadt	Leben im Viertel	ja

vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt	Funktion
Hellena Hartung (Ortsamtleitung)	Sitzungsleitung
Manuela Jagemann	Protokoll
Müjgan Metin	Protokoll
Armin Willkomm	Technik

PROTOKOLL

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung.....	3
2. Vorbereitung der Beiratsarbeit.....	3
3. Bürgeranträge.....	7
4. Fragen, Wünsche, Anregungen aus der Bevölkerung	13
5. Verschiedenes.....	13

PROTOKOLL

Frau Harttung begrüßt die Gäste und den neu gewählten Beirat. Vor der Sommerpause konnte sich der Beirat zwar noch konstituieren, aber es fehlten noch die Abstimmungen zur Gestaltung der Ausschussarbeit und zur personellen Besetzung von Ausschüssen und Gremien. Das soll heute auf dieser Sondersitzung nachgeholt werden.

1. Genehmigung der Tagesordnung

Der vorliegenden Tagesordnung wird zugestimmt.

2. Vorbereitung der Beiratsarbeit

Zunächst müssen Beiratssprecher bzw. Beiratssprecherin und deren Vertretung gewählt werden. Dies geschieht in geheimer Wahl.

a) Wahl Beiratssprecher:in:

Carola Schirmer ist neu in den Beirat gewählt worden. Sie stellt sich vor. Sie lebt seit 20 Jahren im Viertel, sei 55 Jahre alt und arbeite an Universität Bremen als Referentin für digitale Transformation der Lehre. Sie habe drei Kinder und sei seit 2019 Mitglied bei den Grünen. Seit zwei Jahren sei sie Sprecherin im Kreisverband Mitte / Östliche Vorstadt der GRÜNEN. Sie bittet um das Vertrauen des Beirats und möchte sich für eine gute Zusammenarbeit im Beirat, im OA und im Stadtteil einsetzen.

Abstimmung:

Frau Harttung bittet drei Personen aus dem Publikum, als Zähl-Kommission zu helfen. Drei Personen melden sich. Sie sammeln die Wahlzettel und zählen diese aus.

Ergebnis:

10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung von insgesamt 14 abgegebenen Stimmen.

PROTOKOLL

Carola Schirmer nimmt die Wahl an. Damit ist Carola Schirmer mehrheitlich zur Beiratssprecherin des Beirats Östliche Vorstadt gewählt.

Hellena Harttung gratuliert der neuen Beiratssprecherin.

b) Wahl Stellvertretende Beiratssprecher:in

Anke Kozlowski von der SPD wird vorgeschlagen. Sie stellt sich vor. Sie sei bereits seit zwei Legislaturperioden Beiratsmitglied im Beirat Östliche Vorstadt, davor sei sie schon als Sachkundige Bürgerin für den Beirat tätig gewesen. Sie sei 61 Jahre alt und arbeite in der Arbeitnehmerkammer. Sie würde gerne mit Carola Schirmer, dem Beirat und dem Ortsamt in der nächsten Legislaturperiode im Viertel etwas Gutes bewirken.

Peter Kadach von der CDU möchte ebenfalls Stellvertretender Beiratssprecher werden. Er sei bereits seit 28 Jahren im Beirat tätig. Dies sei seine achte Legislaturperiode und er würde gerne sein Fachwissen einbringen. Er sei im Viertel wohnhaft und aufgewachsen und 59 Jahre alt.

Abstimmung:

Frau Harttung bittet erneut die drei Personen aus dem Publikum, als Zähl-Kommission tätig zu werden. Die Beiräte werden aufgefordert, den Namen der Person, der / die als Stellvertreter:in gewünscht wird, auf dem verteilten Blanko-Zettel zu vermerken. Die Wahlzettel werden erneut eingesammelt und ausgezählt.

Ergebnis:

Anke Kozlowski erhält 9 Ja-Stimmen, Peter Kadach erhält 4 Ja-Stimmen und es gibt 1 Enthaltung bei insgesamt 14 abgegebenen Stimmen.

Anke Kozlowski nimmt die Wahl an. Damit ist Anke Kozlowski mehrheitlich zur Stellvertretenden Beiratssprecherin des Beirats Östliche Vorstadt gewählt.

Hellena Harttung gratuliert Anke Kozlowski zur gewonnenen Wahl.

PROTOKOLL

c) Einsetzung des Koordinationsausschusses

Frau Harttung verliest die Liste der Beiratsmitglieder (nach Parteien, in alphabetischer Reihenfolge), die in den Koordinierungsausschuss entsendet werden:

Die GRÜNEN	Irmgard Lindenthal, Carola Schirmer
SPD	Rainer Ballnus, Anke Kozlowski
Die LINKE	Helmut Kersting, Birgit Menz
CDU	Klaus Peter Jonitz
FDP	Georg-Christoph von Heusinger
Die PARTEI	Aaron Teckemeier
LiV	Stefan Schafheitlin

Der Koordinationsausschuss ist damit eingesetzt.

d) Beschlussfassung über die Einrichtung von Ausschüssen des Beirats sowie Wahl der Ausschussmitglieder

Der Beirat wird vier Fachausschüsse bilden. Für den Fachausschuss für Fragen der Mobilität muss noch über einen finalen Namen entschieden werden.

- 1) Fachausschuss für Bau und Stadtteilentwicklung
- 2) Fachausschuss für Bildung Kinder und Jugend
- 3) Fachausschuss für Soziales, Kultur, Wirtschaft und Sport

Diesen drei Fachausschüssen wird einstimmig zugestimmt

- 4) Fachausschuss für Fragen der Mobilität

Zur Wahl stehen zwei Bezeichnungen für den Fachausschuss für Fragen der Mobilität:

- a) Von der Partei DIE LINKEN wird vorgeschlagen, den Ausschuss „Mobilität und öffentlicher Raum“ zu benennen. Er begründet das damit, dass „öffentlicher Raum“ auch Flächen jenseits des eigentlichen Straßenraums einschließt.
- b) Beiratssprecherin Carola Schirmer plädiert für die schlichte Bezeichnung „Mobilität“. Dies ermögliche eine deutlichere Abgrenzung zum Fachausschuss

PROTOKOLL

für Bau und Stadtentwicklung und sei für sich bereits ein alles einschließender Begriff.

Abstimmung:

a) „Fachausschuss für Mobilität und öffentlicher Raum“:

5 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen von insgesamt 14 abgegebenen Stimmern

b) „Fachausschuss für Mobilität“:

8 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung von insgesamt 14 abgegebenen Stimmern

Damit ist der Vorschlag b) „Fachausschuss für Mobilität“ von der Mehrheit der Beiratsmitglieder gewählt worden.

Es werden die Mitglieder für die Fachausschüsse gewählt. Die Namen der einzelnen Beiratsmitglieder werden verlesen und es wird im Paket abgestimmt.

Fachausschuss für Bau und Stadtentwicklung

Harald Klussmeier und Irmgard Lindenthal für die GRÜNEN, Nils Hesse und Caren Emmenecker* für die LINKEN, Rainer Ballnus und Timo Tassler-Lohroff* für die SPD, Christian Lüße* für die CDU, Georg-Christoph von Heusingen für die FDP, Ute Treptow* für die PARTEI und Peter Böhme* für LiV.

Fachausschuss für Mobilität

Alexandra Werwath und Sona Terlohr* für die GRÜNEN, Helmut Kersting und Martin Cordes* für die LINKEN, Bianca Wenke und Lucie Gerling* für die SPD, Klaus-Peter Jonitz für die CDU, Xavier Jochmans* für die FDP, Marco Manfredini* für die PARTERI und Karin Steiger* für LiV.

Fachausschuss für Bildung, Kinder, Bildung und Jugend

Alexandra Werwath und Wolfram Sailer* für die GRÜNEN, Birgit Menz und Arne Hellenthal* für die LINKE, Janne Herzog und Kirsten Walter* für die SPD, Peter Kadach für die CDU, David Allnoch* für die FDP, Sabine Manfredini* für die PARTEI und Petra Wessels* für LiV.

PROTOKOLL

Fachausschuss für Soziales, Kultur, Wirtschaft und Sport

Carola Schirmer und Karin Grafe* für die GRÜNEN, Annika Port und Lucas Fiola* für die LINKE, Anke Kozlowski und Virginie Kamche Tebou* für die SPD, Ute Treptow für die PARTEI und Maria Busch* für LiV.

Den vorgenannten Personen wird einstimmig zugestimmt.

e) Wahl weiterer Gremien-Vertreter:innen:

- Controlling-Ausschuss (CA): Janne Herzog (SPD) und Lucas Fiola* (LINKE)
- Für die Seniorenvertretung: Dirk Mittermeier (Parteilos) und Klaus-Peter Jonitz (CDU)
- „Partnerschaft für Demokratie“: Anke Kozlowski (SPD)
- „Ordnungsmaßnahmen an Schulen“: Birgit Menz (DIE LINKE)
- Jury zum Förderpreis: Elvira Eckert* (CDU) und Astrid Schwarz* (GRÜNE)
- Präventionsausschuss: Carola Schirmer und Astrid Schwarz* für die GRÜNEN, Annika Port und Carmen Roland* für die LINKE, Anke Kozlowski und Markus Pfeiffer* für die SPD, Klaus-Peter Jonitz für die CDU, Georg-Christoph von Heusinger für die FDP und Peter Altvater* für LIV.

Den vorgenannten Personen wird einstimmig zugestimmt.

*[Anm.: bei den mit * gekennzeichneten Personen handelt es sich um von den Parteien benannte Sachkundige Bürger:innen.]*

3. Bürgeranträge

- Herr Schenk aus dem Fehrfeld stellt seinen Bürgerantrag vor. Es habe schon immer Probleme im Hinblick auf Lärm, Schmutz und Dealerei im Viertel gegeben, aber nun sei ein starker Anstieg der Drogendealerei zu verzeichnen. Man treffe auf größere betrunkene und aggressive Gruppen. Er äußert den Wunsch, dass der Beirat das Thema auf der nächsten Beiratssitzung oder als Sondersitzung behandle und eine Art Aktionsprogramm für die laufende

PROTOKOLL

Legislaturperiode entwickle, um dem Abwärtstrend zu begegnen. Dazu sollten der Innensenator und der Polizeipräsident eingeladen werden.

- Herr Fries als Gewerbetreibender aus dem Viertel stellt ebenfalls einen Bürgerantrag vor. Er erinnert den Beirat daran, dass das „Kippen des Viertels“ seit Jahren Thema sei. Er schildert verschiedene kriminelle Vorkommnisse, bei denen er Zeuge gewesen sei. Sein Bürgerantrag befasst sich mit einem offenbar geplanten Neubaufvorhaben in der Helenenstraße. Hier sollen dem Vernehmen nach bestehende Bauten durch einen größeren Neubau ersetzt werden, was eine Unterbringung von mehr Prostituierten ermögliche. Er beantragt, dass der Beirat bei der Stadtplanung eine Veränderungssperre beantragen solle, um eine Neubebauung erstmal auszusetzen. Man müsse hier qualitative Akzente setzen. Es solle ein Runder Tisch dazu eingerichtet werden. Er plädiert weiterhin dafür, dass der Beirat sich bei der Stadt für ein Aussteigerprogramm stark mache, das sich direkt an Dealer richte und ihnen Alternativen aufzeige.

Lukas Fiola, sachkundiger Bürger im Beirat, widerspricht der Einschätzung, dass das Viertel verwahrlose und verweist im Gegenzug darauf, dass man es eigentlich mit dem Problem der Gentrifizierung zu tun habe.

Stefan Schafheitlin, für die Wählergemeinschaft Leben im Viertel (LiV) im Beirat, hält dagegen, dass es nicht um Gentrifizierung gehe, sondern dass man in einem angenehmen Umfeld leben wolle und es nur darum gehe, die Auswüchse abzustellen.

Anke Kozlowski bedankt sich für alle Anregungen und erläutert die Beiratsarbeit. Man sei keine zweite Bürgerschaft und habe als Instrumente lediglich Beschlüsse und Stellungnahmen. Man könne auch Planungskonferenzen einberufen. In Bezug auf die Beteiligung bei Bauanträgen erklärt sie, dass man keine rechtliche Handhabe habe, um diese anzuhalten oder zu versagen. Sie verweist auf die kommende Beiratssitzung am

12. September 2023 zum Thema Verkehrsanbindung des Neuen Hulsberg Viertels. Auch für diese Sitzung gebe es Bürgeranträge, die man berücksichtigen müsse. Aber man beabsichtige, am 10. Oktober 2023 eine Beiratssitzung zum Thema Sicherheit im Steintor abzuhalten und dazu seien bereits Vertreter:innen von Behörden angefragt. Man brauche die Vertreter:innen der Senatorischen Behörden, um Forderungen stellen können und Antworten einzufordern. Sonst sei man nicht

PROTOKOLL

handlungsfähig. Auf der Beiratssitzung im November gehe es um die Offene Jugendarbeit und die Mittelvergabe an die Träger. Diese Sitzung könne *[Anm.: aufgrund der Fristen dafür]* nicht verschoben werden.

Am 12. Dezember 2023 wolle man sich dem Thema „Helenenstraße“ zuwenden. Dazu müssten ebenfalls Fachleute aus den Ressorts eingeladen werden. Peter Altvater, Sachkundiger Bürger für die Wählergemeinschaft Leben im Viertel (LiV) im Beirat, schließt sich der Forderung nach einem Runden Tisch, in dem *alle* Themen bearbeitet werden, an. Er behauptet, es würde bei der Genehmigung von Bauanträgen zur Gastronomie gegen geltendes Baurecht verstoßen und der Beirat nehme das nicht auf.

Eine Bürgerin aus dem Fehrfeld nennt als positives Beispiel Groningen, wo es ein Alkoholverbot in der Innenstadt gebe und Wildpinkeln mit einer Strafe von 180 Euro belegt werde. Wild stehende Fahrräder würden einfach abgeschleppt. Sie habe schon mehrfach Groningen als Beispiel genannt, aber das würde vom Beirat einfach nicht aufgegriffen. Außerdem sei die Abluftanlage des „City-Chicken“ vor dem Steintor zu laut; es müsse überprüft werden, ob diese rechtmäßig sei.

Ein Bürger aus der Wielandstraße ergänzt, in der Wielandstraße herrschten die gleichen Zustände wie im Fehrfeld. Es gebe Falschparker von SUVs, die nicht von Polizei und Ordnungsamt beachtet würden. Er fordert den Abbau des Trinkbrunnens *[Anm.: Hierzu gibt es einen empörten Zwischenruf von Anke Kozlowski aus dem Beirat]* und der Rundbank um den Baum auf dem Ziegenmarkt.

Herr Fries meldet sich erneut und fordert ein Stadtteil-Management.

Stadtteilentwicklung müsse langfristig geplant werden. Das wäre auch für die Geschäftsleute wichtig, um Kunden im Viertel zu halten.

Eine Bürgerin aus der Straße Am Dobben kritisiert die Beiratshaltung. Der Beirat solle doch die Interessen der Anwohnerschaft vertreten.

Helmut Kersting vom Beirat erwidert darauf, dass er gewählt sei, um die Interessen der Bürger:innen so gut wie möglich zu vertreten. Der Beirat vertrete die gesamte Östliche Vorstadt und die sei größer als das Viertel um das Steintor. Man habe unverzüglich auf die Wünsche aus der Anwohnerschaft reagiert und biete kurzfristig zwei Beiratssitzungen zu den gewünschten Themen an. Auch der Beirat wohne im Viertel und sei somit Experte. Auf die Forderung nach dem Abbau der Bank um den Baum am Ziegenmarkt erläutert er, das Konzept sei, Plätze zum Verweilen und Ausruhen im öffentlichen Raum herzustellen, frei und ohne Konsumzwang. Sie dienten auch Menschen, die sonst nirgendwo einen Raum fänden. Er verweist

PROTOKOLL

darauf, dass die Eingangssituation zur Helenenstraße auf Initiative des Beirats erhebliche Verbesserungen erfahren habe.

Stefan Schafheitlin wirft ein, er habe von dem Bau der Bank abgeraten und kritisiert den Beirat, er habe einen verengten Blickwinkel. *[Anm.: Unruhe im Publikum]*

Eine Bürgerin meldet sich und gibt zu bedenken, dass es zu lange dauere, auf eine Sitzung im Oktober zu warten. Sie bittet daher, noch eine Sondersitzung im September zu ermöglichen und im Oktober die Sitzung zum Thema Helenenstraße abzuhalten.

Rainer Ballnus vom Beirat gibt zu bedenken, dass man darauf achten müsse, auf welchem Niveau man über die Probleme rede. Es reiche nicht, diese zu benennen, sondern man müsse diese analysieren und lösungsorientiert sein. Groningen sei interessant und durchaus auch beim Beirat bekannt. Doch könne man Groningen und Bremen nicht vergleichen, allein schon von der Größe und Bevölkerungsstruktur her. Auch er nehme wahr, dass sich in den letzten Jahren etwas verändert habe, aber man müsse Probleme kleinteilig bearbeiten, um sie in den Griff zu bekommen. Dafür brauche man Vertreter:innen aus den Behörden. Der Beirat habe keine Instrumente ohne Behördenbeteiligung. Er plädiert für etwas mehr Geduld. Er weist zudem darauf hin, dass die eingangs von Peter Altvater gemachte Äußerungen zu Bauantragsverfahren nicht zuträfen.

Beiratssprecherin Carola Schirmer weist darauf hin, dass der Beirat aus ehrenamtlich arbeitenden und gewählten Personen bestehe. Die Arbeit in den Fachausschüssen sei wichtig und keine Verschleppungstaktik. Man sähe die Probleme und nehme diese ernst. Auch sie verweist noch einmal darauf, dass der Beirat zwei Sitzungstermine zu den aus der Anwohnerschaft gewünschten Themen anberaume habe.

Frau Kempf hat ebenfalls einen Bürgerantrag gestellt, der die Themen „Situation um den Ziegenmarkt“ und „Helenenstraße“ betreffe. Sie fragt den Beirat, wie er sich zu der vermutlich geplanten Ausweitung der Prostitutionsstätten in der Helenenstraße positioniere und wie die Zukunft des Steintors aussehen solle? Sie übt Kritik an dem Trinkbrunnen und der Bank auf dem Ziegenmarkt. Sie bekräftigt die eingangs von einem anderen Bürger gemachte Äußerung, dass falschparkende SUVs, die vermutlich der Helenenstraße zuzuordnen seien, nicht von der Polizei kontrolliert würden.

Anke Kozlowski entschuldigt sich für einen empörten Zwischenruf zur Forderung nach dem Abbau des Trinkbrunnens auf dem Ziegenmarkt, aber in der Sache stehe

PROTOKOLL

sie dazu. Sie erläutert die Wichtigkeit von Trinkbrunnen im öffentlichen Raum und erklärt die Beiratstätigkeit mit den unterschiedlichen Arbeitsebenen öffentlicher Beiratssitzungen und Arbeit in den Fachausschüssen. Zu den Äußerungen hinsichtlich des Nicht-Kontrollierens von falschparkenden SUVs habe sie bereit eine Anfrage an den Senator für Inneres gerichtet. Sie verweist auch auf den Runden Tisch, zu dem die Handelskammer einlade *[Anm: der sich auch mit Sicherheitsfragen in der Innenstadt und im Viertel befassen wird]*, die Task- Force-Viertel sowie die Sondergruppe zur Sicherheit am Bahnhof.

Peter Altvater meldet sich erneut und verweist auf alte Forderungen von LiV nach einer „Konzessionssperre“, dem Verbot von offenem Alkoholverkauf ab 22 Uhr sowie einer Bauplanung, die das Verbot von Kneipen, Cafés und Kiosken vorgebe. Er fordert Lösungen vom Beirat.

Ein Bürger fasst die Äußerungen aus dem Publikum zusammen: Die gezeigten Emotionen seien Ausdruck von großem Druck in der Anwohnerschaft und der Angst vor Beschlüssen hinter verschlossenen Türen *[Anm.: Diese Äußerung bezieht sich vermutlich auf bauliche Neuplanungen in der Helenenstraße]*. Auch er bekräftigt die Äußerungen, dass falschparkende SUVs von der Polizei bewusst nicht beachtet würden.

Herr Fries berichtet von einem Gespräch, dass er mit der Stadtplanung geführt habe. Demnach gebe es konkrete Bauplanungen in der Helenenstraße, die möglicherweise schon in einem halben Jahr entscheidungsreif seien. Dort habe man ihm auch den Tipp gegeben, sich diesbezüglich mit LiV auszutauschen. Er sei daher der Überzeugung, dass Dezember für eine Beiratssitzung zum Thema Helenenstraße zu spät sei. Er habe auch mit dem ehemaligen Ortsamtsleiter Herrn Bücking gesprochen. Der habe ihm den Tipp mit der Veränderungssperre gegeben.

Stefan Schafheitlin stellt fest, die aktuelle Situation sei nicht vom Himmel gefallen, sondern habe sich mit der Zeit entwickelt. Es habe viele folgenlose Gesprächskreise gegeben. Er fordert mehr Transparenz: Die Protokolle der Task-Force müssten öffentlich zugänglich sein. Der Eingang zur Helenenstraße sei künstlerisch gestaltet, aber verberge nur das kriminelle Milieu dahinter.

Eine Bürgerin wünscht sich Lösungsvorschläge und erzählt von drei Einbrüchen bei ihr den

letzten Monaten. Aber es gebe kaum Presse dazu, die Bevölkerung werde nicht gewarnt. Sie berichtet von offenem Dealen auf dem Ziegenmarkt. Da müsse der Beirat was machen.

PROTOKOLL

Ortsamtsleiterin Helena Harttung greift diese Äußerung auf und erläutert, dass der Beirat nicht der richtige Ansprechpartner sei. Hier seien die Polizei und die Verantwortlichen in den Senatorischen Behörden gefragt.

Eine Anwohnerin aus der Wielandstraße beklagt die Vermüllung auf dem Ziegenmarkt und erzählt, dass ihre Tochter sich nicht alleine über den Ziegenmarkt traue.

Ein Bürger aus der Straße Am Dobben fordert mehr Transparenz und möchte Beschlüsse einsehen. Er wisse z. B. nicht, wie die Faktenlage zur Helenenstraße aussähe.

Peter Kadach stimmt Herrn Fries zu, dass die Auswüchse *[Anm.: im Viertel]* zugenommen hätten. Eine Veränderungssperre müsse aber die Stadtbürgerschaft beschließen – der Beirat könne höchstens beschließen, eine solche zu unterstützen. Zum Thema Abluft der Gastronomie „City-Chicken“ – darum kümmere sich das Ortsamt bereits. Man habe eine ähnliche Situation schon einmal Am Hulsberg gehabt. Er plädiert dafür, den Sitzungstermin 10. Oktober beizubehalten, da dieser Termin die Chance vergrößere, dass die zuständigen Behördenvertreter kommen würden.

Maria Busch, Sachkundige Bürgerin für die Wählergemeinschaft Leben im Viertel (LiV) im Beirat, erzählt, dass sie im Sozialausschuss des Beirats mitarbeite. Der Anreiz dazu sei für sie gewesen, dass sie sich dort dem Thema „Zwangsprostitution“ widmen könne. Sie bittet, die Sitzung zum Thema Helenenstraße vorzuziehen. Außerdem möchte sie wissen, wie sich der Beirat zu einer Veränderungssperre positioniere.

Anke Kozlowski sagt dazu, dazu habe man noch keine Position. Dazu benötige man zunächst mehr Informationen darüber.

Carola Schirmer unterstützt sie und dankt dem Publikum fürs Kommen.

Hellena Harttung schließt die Rednerliste. Sie verweist darauf, dass es durch die Wahlen eine lange beiratsfreie Zeit gegeben habe und der neue Beirat sich erst einarbeiten müsse. Es müssten jetzt zunächst Informationen zu den Möglichkeiten einer Veränderungssperre eingeholt und der Beirat diesbezüglich informiert werden. Man werde schauen, ob es noch Spielraum für ein Vorziehen der gewünschten Sitzung zur Helenenstraße gebe. Außerdem werde sie bei der Stadtplanung anrufen und dafür plädieren, dass vor der Sitzung am 12. Dezember 2023 keine Fakten geschaffen würden.

PROTOKOLL

4. Fragen, Wünsche, Anregungen aus der Bevölkerung

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

5. Verschiedenes

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

Vorsitz

Hellena Harttung

Sprecherin Beirat Östl. Vorstadt

Carola Schirmer

Protokoll

Manuela Jagemann